# Die gestohlene Sekunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-753416

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

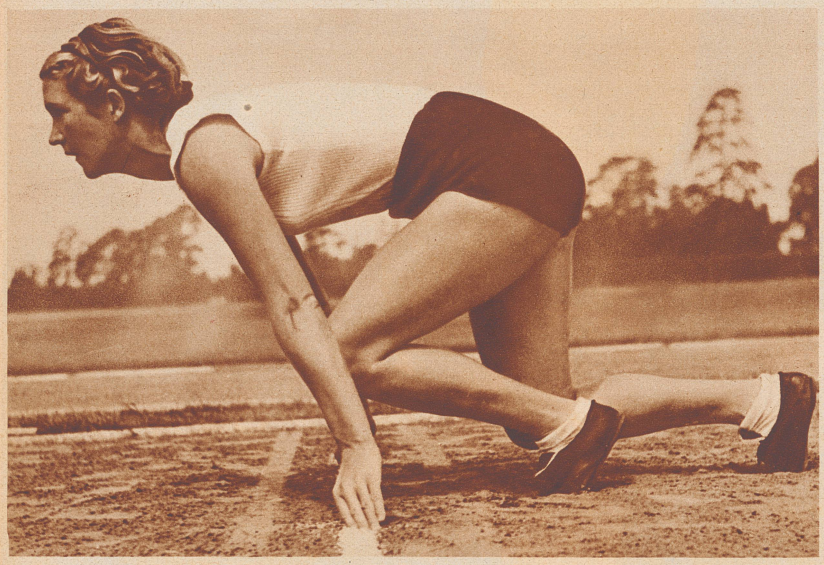
# Die gestohlene Sekunde

PHOTOS ATP

Die Entwicklung der Spitzenleistungen im Sport hat es mit sich gebracht, daß insbesondere bei Schnelligkeitswettbewerben immer stärker das Bestreben auch darnach gerichtet wird, durch einen zweckmäßigen Ausbau der Technik Zeitgewinne zu erzielen oder eben Sekunden zu stehlen, wie das im Jargon des Sports üblicherweise genannt wird. Wer den Start eines Kurzstreckenläufers, den Aufschlag eines Tennisspielers oder die Wende des Schwimmers aufmerksam verfolgt, sieht die physikalischen Gesetze des Schwerpunktes vollständig auf den Kopf gestellt. Ein geschulter Athlet vermag seinen Körper derart in der Gewalt zu halten, daß sein Verharrungsvermögen auch in den unmöglichsten Lagen zum Gleichgewicht ausreicht. Was hier an Bruchteilen von Sekunden gewonnen werden kann, wird beim weitern Verlauf des Rennens oft zum entscheidenden Vorteil. Wie keck sich so ein Sportler über die verhängnisvollen Gesetze des verletzten Schwergewichtes hinwegsetzt, vermag allerdings nur die Kamera zu offenbaren.

## *Tomber un record*

*Tomber un record, ne fut-ce que d'une fraction de seconde, tel est le rêve de tous les athlètes. Tomber un record n'est pas un hasard. C'est le résultat d'une somme d'efforts. Il ne suffit pas d'un entraînement intensif et d'une grande force de volonté pour y parvenir. Il faut s'astreindre à une discipline du geste, à une cadence du mouvement impeccable, car seul le style parfait est l'élément de la réussite. Nous en présentons ici quelques exemples.*



Der Tiefstart, wie er heute für alle Kurz-, ja neuerdings sogar bei Mittelstreckenläufen bis 800 Meter angewandt wird, benützt die Arme mit den hinter der Linie aufgestützten Händen als Achsenpunkt, über den der Körper und damit der Schwerpunkt gleichsam abgerollt wird. Zudem wird durch die eingegrabenen Startlöcher die Standfestigkeit und durch die angezogenen Beine auch die Schnellkraft erhöht. In dieser «Explosionsstellung» bis der Startschuß fällt, wackeln die Gesetze des Schwerpunktes ganz bedenklich.

*La technique moderne du départ pour les courtes distances jusqu'à 800 mètres est la position accroupie. La façon dont le coureur enterre ses jambes, dont il place ses bras, est un facteur décisif dans ces genres d'épreuves qui sont souvent «courues dès le départ».*

Der Hochstart. Um den Bedingungen des hinter der Startlinie liegenden letzten Körperaufstützpunktes gerecht zu werden, kann die Läuferin beim Hochstart, wie er auch für Kurzstreckenläufer noch bei den ersten Olympiaden gehandhabt wurde, den Körper nur leicht über die Startlinie neigen.

*Le départ que l'on prend pour les grandes distances s'effectue également le buste dépassant la ligne d'arrivée.*

«Achtung!» hat der Starter der Schwimmerin zugerufen, und schon legt sie ihren Körper, weit über den Startblock hinauslehnend, gleichsam schon aufs Wasser. Die Füße sind, wie die Regel es verlangt, noch auf dem Sockel; doch durch jahrelanges Training hat es die Schwimmerin dazu gebracht, den Schwerpunkt des Körpers bereits über die Startlinie nach vorn zu legen und sich so einen winzigen, aber oft entscheidenden Vorteil von einigen Sekundenbruchteilen zu sparen.

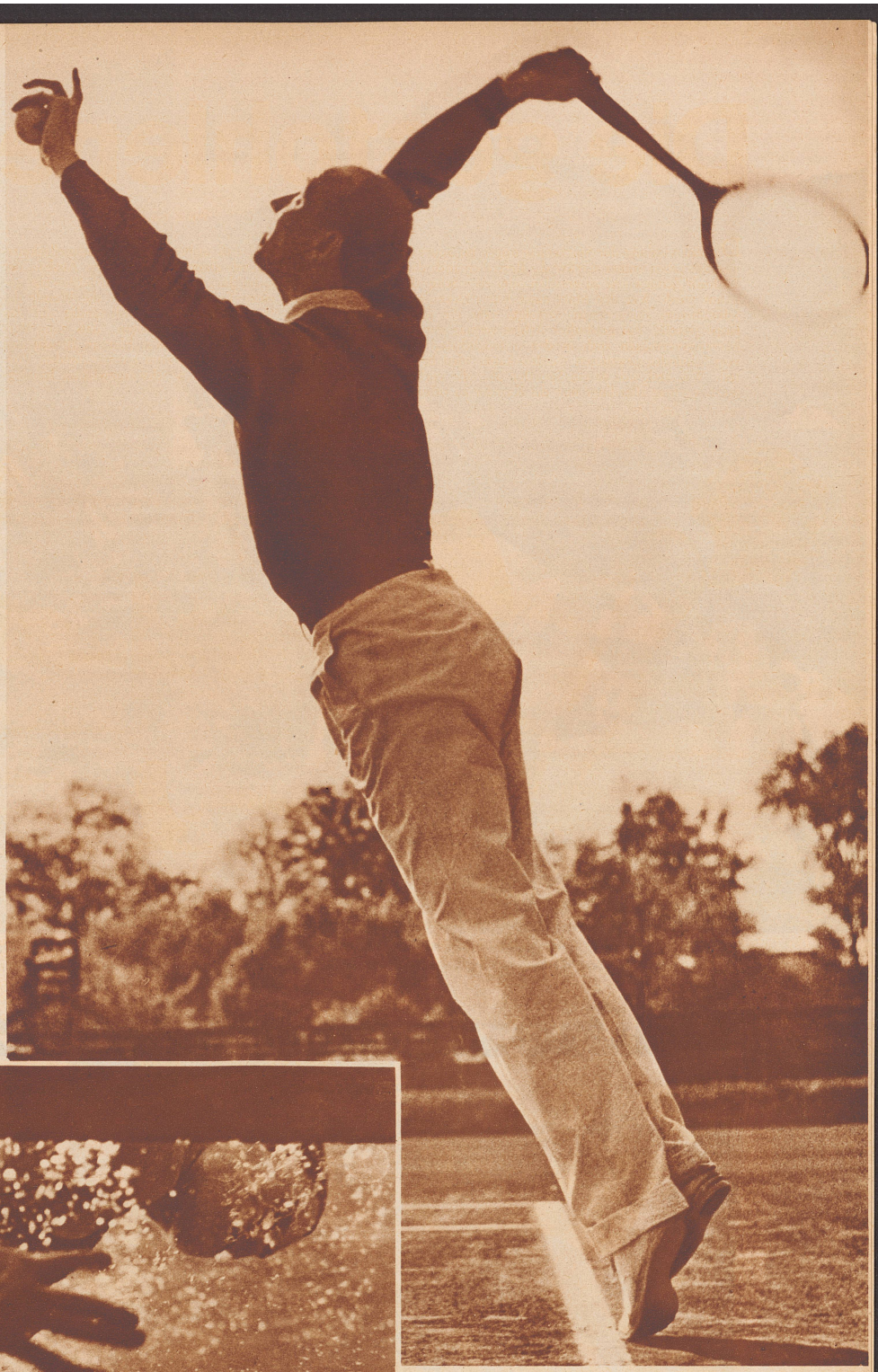
*Attention! La nageuse est prête au départ. Sa position semble défier les lois de l'équilibre. Ce n'est qu'après des années d'entraînement qu'elle est arrivée à ce résultat.*

Die Wende der Schwimmerin bedeutet den halben Sieg. Sobald die Schwimmerin das Ende der Bahn erreicht hat, rollt sie ihren Körper gleichsam zusammen, um mit Armen und Beinen an der Wendewand Abstoßflächen zu suchen. Die Geschichte des Sportes lehrt, daß hier die entscheidenden «Sekunden gestohlen werden» können.

*La façon dont la nageuse «vire» au bout de la piscine décide en grande partie de sa victoire ou de sa défaite. Les Japonais ont poussé la technique de ce mouvement à un tel degré de perfection, que leur équipe de relai 4 fois 200 mètres battit aux Jeux Olympiques de Berlin, le record du monde de cette épreuve de près de 7 secondes.*

Der Slalomläufer hat den Körper weit über den Startfaden der elektrischen Zeitmessung vorgebeugt, die Stöcke sind zum kräftigen Abstoß fest verankert. Der Starter zählt: 5 . . . 4 . . . 3 . . . 2 . . . 1 — immer tiefer neigt sich der Körper, die Muskeln sind explosionsbereit gespannt, um auf das «Los» den Läufer blitzschnell in Fahrt zu bringen.

*A mesure que le starter compte 5.. 4.. 3.. 2.. 1.., le skieur incline plus encore son corps au-dessus de la ligne du départ. Quand éclate le cri «Partez», ses muscles bandés à l'extrême, se détendent, le projetant en avant.*



Peinlich genau hinter der Linie hat der Tennisspieler beim Aufschlag seine Fußspitzen aufgesetzt. Weit über die Linie bäumt sich der Körper in der letzten Konzentration auf. Ist der Aufschlag erfolgt, d. h. hat die Schwungkraft des servierenden Armes die äußerste Phase erreicht, muß der Aufschlag-Künstler in dieser verzweifelten Stellung einige Sekundenbruchteile verharren können . . . solange, bis der Ball auf des Gegners Netzseite aufschlägt.

*Pour donner à son service le maximum d'efficacité, le joueur de tennis frappe sa balle à l'instant précis où le «facteur poids» de son corps penché en avant se combine avec le «facteur force» de son bras. Entraîné en avant par sa position, il lui est loisible de bondir au filet et de paralyser ainsi immédiatement la riposte de son adversaire.*

Die Wende der Schwimmerin unter Wasser photographiert. Sie ist bemüht, die Schwimmlage kaum zu verändern, rollt ihren Körper vollständig zusammen, um gleichzeitig mit Armen und Beinen an der Wand wieder abzustoßen. Hier gestohlene Sekundenbruchteile haben schon manchen großen Kampf entschieden.

*Photo prise sous l'eau d'une nageuse effectuant son «retour». La technique de ce mouvement consiste à réduire au minimum la résistance de l'eau et partant à profiter au maximum de l'élan que fournit la détente des membres contre le bord du bassin. La corrélation de tous les mouvements pour parvenir à ce but exige un entraînement considérable.*